

GRAUBÜNDEN

Nummer 90 | Januar 2023

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Von Herzen hoffe ich, dass Sie frohe und besinnliche Weihnachtstage geniessen konnten. Vielleicht waren Sie in einer Messe, haben in Ruhe Zeit mit Ihren Lieben geniessen können oder haben sich vermehrt Gedanken über Familie, Religion und Gesellschaft gemacht. Vielleicht hatten Sie auch das Bedürfnis, zur Ruhe zu kommen und wieder einmal zu beten.

Dieses Heft widmet sich dem Gebet. Gerade beim persönlichen Beten tun sich immer wieder Fragen auf. Fragen, die uns oft jahrelang begleiten. In unserem ersten Artikel finden Sie Impulse für das Gebet und die Suche nach einer Antwort auf einige der häufigsten Fragen (S. 2–4).

Im Januar begehen wir auch die Gebetswoche zur Einheit der Christen. Dieses Jahr ist das Motto ein Vers des Propheten Jesaja. Weshalb dieser jahrhundertealte Vers auch für uns heute aktuell ist, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

In wenigen Tagen steht vielleicht auch vor Ihrer Haustüre eine Kindergruppe, von denen mindestens drei als Könige verkleidet sind und die einen grossen Stern mit sich tragen. Die Tradition des Sternsingens ist auch in Graubünden heimisch. Unter dem Motto «Kinder stärken, Kinder schützen» unterstützt die Aktion Sternsinger dieses Jahr die Kinderrechte weltweit. Sie lesen mehr darüber auf der Seite 6.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute und verbleibe mit herzlichem Gruss

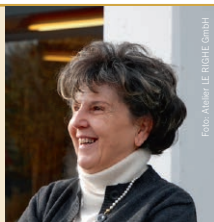


Foto: Andrea Le Rocher-Gambli

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

HÖRT GOTT MEIN BETEN?

Das persönliche Gebet ist heute oft mit vielen Unsicherheiten verbunden. So lauten häufige Fragen: «Wie bete ich richtig?» oder «Warum erhalte ich keine Antwort?» Bei aller Individualität des Betens gibt es grundsätzliche Gemeinsamkeiten, die uns ermutigen und über Durststrecken tragen können.

Das Thema «Gebet» betrifft wohl jeden Menschen; und jeder betet anders. Jeder Mensch, der betet, vollzieht diesen Akt mit eigener Kompetenz. Es geht vor allem im privaten Gebet also nicht an, den anderen Menschen Lehren zu erteilen, wie sie zu beten haben. Dennoch gibt es einige wichtige Überlegungen grundsätzlicher Art.

Verschiedene Stufen des Gebets

Kinder lernen beten – ihnen wird beigebracht, dass sie im Gebet mit Gott, mit Jesus oder mit Heiligen sprechen. Das Gebet wird also mit einem Gespräch verglichen. In einem Gespräch mit anderen Menschen sind wir in einer sinnlichen Interaktion. Wir hören und reden mit vernehmbaren Worten, unterstützen unsere Kommunikation mit Gesten und Mimik.

Als Erwachsene hören wir meistens nicht auf zu beten. Es gibt eine Unzahl von Gebetsformen und Gebetsweisen; nicht weniger werden die Anliegen, die wir Gott im Gebet unterbreiten. Doch stellen sich vermehrt Unsicherheiten und Fragen ein.

Als Priester und insbesondere als Auszubildender angehender Priester und kirchlicher Mitarbeiter während meiner Zeit am Priesterseminar Luzern (Spiritual von 2002–2004) kam immer wieder die gleiche Frage auf mich zu: «Wie antwortet Gott auf mein Gebet?» Wurde die Frage etwas vorwurfsvoller formuliert, so lautete sie: «Wieso antwortet Gott nicht auf mein/unser Gebet?» Wieso also werden meine Gebete nicht erhört? Wieso bewirkt mein Gebet häufig keinen direkt verwertbaren Erfolg?

Nicht wenige Menschen verzweifeln am Gebet, weil sie keine direkt wahrnehmbare Antwort erhalten. Manchmal, weil das Leid in ihrem Leben und in der Welt – trotz intensiver Gebetsarbeit – nicht weniger wird. Die Gefahr besteht, dass Betende in dieser Situation verwirrt werden. Als Seelsorger



© Barbara Jackson Piabay

bekommen wir regelmässig ähnliche Situationen vorgesetzt.

Es ist nicht möglich, alle Fragen in einem kurzen Text zu diskutieren. Es scheint mir jedoch unabdingbar, die Umschreibung des Gebetes als «Gespräch mit Gott» richtig einzuordnen.

- Wir können mit Gott nicht so sprechen, wie wir mit anderen Menschen sprechen.
- Jede Kommunikation mit Gott ist auf Zeichen, auf sinnlich wahrnehmbare Elemente angewiesen. Dadurch gibt es vermutlich nur sehr selten ein direktes und eindeutiges Gespräch mit Gott.
- Jedes Bemühen, mit Gott in einen Austausch zu treten, muss davon ausgehen, dass es sich beim Gebet nicht einfach um eine verbale, sondern um eine existentielle Kommunikation handelt.
- Eine existentielle Kommunikation kennt Elemente wie Frage, Aussage, Antwort und so weiter. Doch müssen alle diese Elemente sozusagen aus der sinnlich zugänglichen Welt destilliert werden. Das ist mit Interpretation, Unsicherheit, mit Arbeit und Aufwand verbunden.

Erwartung und Suche

Wer sich ins Gebet – also in eine Art Zwiesprache mit Gott – begeben will, soll nicht in erster Linie Antworten erwarten, die in der Form dem entsprechen, was in unseren Alltagsgesprächen geschieht. Vielmehr müssen wir uns selbst, unsere Geschichte, unser Umfeld und unsere Beziehungen darauf hin absuchen, was Gottes Wille für uns sein mag. Leitfaden für diese Arbeit sind Gebete, wie sie in der Heiligen Schrift vorgegeben sind: Das Buch der Psalmen und das «Vaterunser» sind die bekanntesten verschriftlichten Gebete. Doch finden wir zusätzlich dazu eine enorme Fülle von Gebetsformen in den biblischen Texten. Die Liturgie bietet einen weiteren Schatz an vorformulierten Gebeten.

Gott ist kein Schiedsrichter

Einer grundsätzlichen Spannung begegnet, wer Gott seine persönlichen Wünsche unterbreitet und um Erfüllung bittet. Nicht nur im Gebet «gegen die Feinde» muss man ja schnell zur Einsicht kommen, dass Gott nicht als Schiedsrichter zwischen verfeindeten Parteien auftreten kann. Immer wenn wir beten, sollten wir also vorsichtig sein; was erbitten wir von Gott, und was können wir sinnvollerweise erwarten?

Am ehesten dürfen wir Einsicht erwarten! Regelmässiges Beten (auch mit den Worten der Schrift) formt unser Gewissen. Ein ausreichend geformtes und reifes Gewissen müsste von selbst



zur Einsicht kommen, was zu Recht erbeten werden kann. Es kann also nicht sinnvoll sein, für die Vernichtung unserer Feinde zu beten – denn diese beten ja vermutlich auch zu Gott und erbiten ihrerseits unsere Vernichtung. Das Labyrinth der Rechthaberei können wir damit nicht durchbrechen. Unser Gebet muss sich also der Wirklichkeit des Reiches Gottes anpassen und nicht umgekehrt.

Gebet soll zur Ehrlichkeit befähigen

Das Gebet sollte uns zur Erkenntnis bringen, dass wir mit unseren Bitten nicht Gott beeinflussen oder gar überlisten können. Es nützt also nichts, Gott etwas vorzuspielen, ihm etwas vorzumachen. Gebet sollte uns vielmehr zu einer radikalen Ehrlichkeit befähigen. Zu radikaler Ehrlichkeit mit uns selbst und im Umgang mit den anderen Menschen; im Umgang auch mit Gott – und dem Bild, das wir uns notwendigerweise von Gott machen.

Das reife Fürbitte-Gebet erbittet also nichts, was unangebracht wäre!

- Angebracht sind Bitten um Gotteserkenntnis, um Einsicht in die Welt-Wirklichkeit und Grundlage unserer menschlichen Existenz. (Vater unser – geheiligt werde Dein Name/Dein Reich möge sich ausbreiten).
- Angebracht ist unser Flehen um eine ausreichende materielle Basis – um die notwendige Kraft, sie zu erarbeiten respektive um die Demut, sie von anderen zu erhalten (gib uns unser tägliches Brot).
- Ebenso angebracht sind Bitten um Frieden und Versöhnung (vergib uns, wie wir vergeben/erlöse uns).

Jede Kommunikation mit Gott ist auf Zeichen angewiesen.

- Besonders angebracht wäre unser Wunsch um die geduldige Führung durch den Heiligen Geist (führe uns den rechten Weg, wenn wir unsicher suchen müssen).
- Am wichtigsten jedoch ist der Lobpreis Gottes (Dein ist die Herrlichkeit).

Gebet hat gestaltende Kraft

Das ausdauernde Gebet formt also bereits die Art, worum wir redlicherweise bitten sollen. Unangebrachte Wünsche, kindliche Forderungen und unreifes Anspruchsdenken verschwinden von selbst, wenn wir uns dem Beten hingeben. Um nicht in der Enttäuschung zu verharren, bleibt uns nichts anderes übrig, als richtig beten zu lernen; das geht nur, wenn wir uns regelmässig dem Gebet widmen, uns dazu in den inneren Raum zurückziehen. Das Gebet Jesu – das «Vaterunser» – ist die Vorlage dafür, wie wir als reife Menschen beten können. Natürlich besteht ein Unterschied zum kindlichen Beten, das wir in unserer Jugend erlernt haben.

Die Enttäuschung über unerhörte Gebete und fehlendes Eingreifen Gottes in den Lauf unseres Lebens und in den Gang unserer Weltgeschichte können wir vermindern. Wir können diesbezügliche Enttäuschungen überwinden durch das Be-



mühen, ohne Unterlass – also in existentieller Weise – zu beten! Die Einsicht, wofür wir sinnvollerweise beten mögen, wird dabei von selbst reifen. Das Gebet hat durchaus eine gestaltende Kraft und schafft es, uns über die kindlichen Anliegen und selbstbezogenen Wünsche hinaus zu erheben.

Der Prozess, der sich im Gebet ereignet, braucht allerdings seine Zeit; wer vorschnell aufgibt, wer sich der regelmässigen Übung sozusagen entzieht, wird weiterhin Enttäuschung erfahren, wenn Gott seine Wünsche und seine Vorstellungen nicht sofort umsetzt.

P. Markus Muff (OSB)



«TUT GUTES! SUCHT DAS RECHT!»

Dieser Vers aus dem Buch Jesaja ist das Leitmotiv der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen, die vom 18. bis 25. Januar stattfindet. Ein Aufruf, der auch heute aktuell ist.

Die vom Rat der Kirchen in Minnesota eingesetzte Arbeitsgruppe wählte den Vers «Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!» (Jes 1,17), den wir im Buch Jesaja finden. Dieser Vers ist das Motto der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Der Prophet Jesaja lebte und wirkte im 8. Jh. v. Chr. in Juda. Seine Zeit war geprägt von wirtschaftlichem Erfolg und einer gewissen politischen Stabilität, doch auch von grossen sozialen Unterschieden: Nebst einer wohlhabenden Oberschicht lebte ein Grossteil der Bevölkerung in tiefer Armut und Unterdrückung. Die armen Menschen vermochten kaum die Opfergaben

aufzubringen und wurden dafür verunglimpft. Diese auf Opfer fixierte Religiosität seiner Zeit brandmarkte Jesaja als «eiternde Wunde» und als Scheinheiligkeit gegenüber den Armen und Benachteiligten.

Damals wie heute

Der ausgewählte Vers ist zeitlos, denn auch in unserer heutigen Welt begegnen uns die Ungerechtigkeit zwischen Reich und Arm und die Scheinheiligkeit der Mächtigen. Gottes Verheissung, eine neue Menschheit «aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen» (Offb 7,9) zu schaffen, ruft auch uns heute zu dem Frieden und der Einheit auf, die Gott seit Anbeginn für die Schöpfung will. Wenn Vorurteile von ungleicher

Machtverteilung begleitet oder gestützt werden, dann betreffen sie nicht nur die Beziehungen zwischen einzelnen Menschen, sondern prägen darüber hinaus die gesellschaftlichen Strukturen – ein deutliches Beispiel ist der Rassismus.

Was sind wir bereit zu tun?

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen ist eine Möglichkeit über das, was uns verbindet, nachzudenken und uns den lebensfeindlichen und spaltenden Strukturen entgegenzustellen –, sowohl zwischen einzelnen Menschen als auch in der Gesellschaft. Die Gebetswoche ist eine Gelegenheit, unser eigenes Handeln kritisch zu hinterfragen und allenfalls zu optimieren.

Recht zu suchen und Unterdrückung und Unrecht zu beenden, bedeutet, dass wir uns denen stellen müssen, die anderen Böses zufügen und toxische Ideologien verbreiten. Als Christen müssen wir bereit sein, Unterdrückungssysteme zu durchbrechen und für Gerechtigkeit einzutreten – Gutes zu tun. Der Prophet rief die Gemeinschaft, die sich über ihren Wohlstand freute, dazu auf, nicht zu vergessen, die Ärmsten und Schwächsten unter ihnen zu verteidigen und zu unterstützen. Gerecht zu handeln, bedeutet auch, Respekt vor allen Menschen haben.



Jesajas Worte hallen bis in unsere Gegenwart nach, wenn wir fragen: Wer sind die verletzlichsten Menschen in unserer Gesellschaft? Wessen Stimmen werden in unseren Gemeinden überhört? Wer ist nicht am Tisch vertreten? Warum? Welche Kirchen und Gemeinschaften fehlen in unseren Dialogen, unserem gemeinsamen Handeln und unserem Gebet für die Einheit der Christen? Sind wir, wenn wir während dieser Gebetswoche gemeinsam beten, auch bereit, etwas für diese abwesenden Stimmen zu tun?

Wir alle gehören Christus –, kämpfen wir also gemeinsam für Gerechtigkeit in unserer Welt. Setzen wir uns ein, dass aus Unrecht Recht wird. (pd)

Als Christen sollten wir bereit sein, Unterdrückungssysteme zu durchbrechen.

SPENDE FÜR DEN WEIHNACHTSENGEL

Gilde-Köche übergeben dem Weihnachtsengel eine Spende von 3700 Franken.

In der Adventszeit überreichten die Gilde-Köche der Surselva dem Katholischen Frauenbund Graubünden einen Check über 3700 Franken für die Aktion Weihnachtsbriefkasten. Der grosse Holzengel ist das Symbol der Aktion.

Die Aktion Weihnachtsbriefkasten wird jedes Jahr in der Adventszeit vom Katholischen Frauenbund Graubünden (KFG) organisiert, damit Menschen in Not ein Wunsch erfüllt werden kann. Die Aktion finanziert sich ausschliesslich aus Spenden, die das ganze Jahr hindurch gesammelt werden. Wünsche können in der Adventszeit unter Angabe der Lebenssituation, Adresse und Telefonnummer in den Briefkasten beim Engel gelegt werden. Nebst dem grossen Engel in Chur, gibt es auch einen kleinen Engel, der sich jedes Jahr an einem anderen Ort befindet. «Die meisten Wünsche konnten wir bis jetzt erfüllen», sagte Irmgard Cavigelli, Präsidentin des KFG (Bildmitte). Der KFG dankt allen, die es ermöglichen, dass die Aktion auch im 2022 stattfinden konnte. (sc)



DIE SINGENDEN KÖNIGE

Um die Tage von Epiphanie ziehen sie in vielen Bündner Gemeinden von Haus zu Haus: die Sternsingerinnen und Sternsinger. Dieses Jahr steht der Kinderschutz im Fokus. Das Motto lautet: «Kinder stärken, Kinder schützen».

Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind. Das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung.

Ein Beispiel: ALIT

Mit den Spenden der diesjährigen Kampagne werden auf der ganzen Welt Projekte gefördert, die sich darum kümmern, dass Kinder geschützt und gestärkt werden. Als Beispiel einer solchen Kampagne stellt Missio 2023 die Arek Lintang-Stiftung (ALIT) in Indonesien vor. Seit den Gründungstagen setzt sich ALIT dafür ein, dass Kinder gesund und glücklich aufwachsen dürfen. Jungen und Mädchen, die auf der Strasse leben und Kinder aus sehr armen Familien sind besonders gefährdet. Sie werden durch die Programme von ALIT unterstützt.

In der Stadt und auf dem Land

In den Armenvierteln der Millionenstadt Surabaya oder in den entlegenen Regionen des Landes,



© Ralf Adloff, Kindermismissionswerk «Die Sternsinger», in: Pfarreiblatt Graubünden

wo die Kinder keinen Zugang zu Bildung haben, droht vor allem den Mädchen, früh verheiratet zu werden. In touristischen Regionen wie der Insel Bali kümmert sich ALIT darum, dass Minderjährige nicht als Kinderarbeiter im Tourismus ausgebeutet oder Opfer von sexualisierter Gewalt werden. Aktuell unterhält die Stiftung zwölf Kinderzentren in den Provinzen Ostjava, Bali und Ost-Nusa Tenggara und arbeitet mit rund 1400 Kindern.

Die ALIT-Stiftung arbeitet auch mit Eltern, Lehrkräften und weiteren erwachsenen Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen. Denn die Verantwortung für den Schutz der Kinder ist immer Sache der Erwachsenen.

Auch in der Schweiz ein Thema

Körperliche und psychische Gewalt an Kindern ist auch in der Schweiz weiterhin Teil des Alltags. Jedes zwanzigste Kind wird zu Hause regelmässig körperlich bestraft. Jedes vierte Kind erfährt regelmässig psychische Gewalt.

Die Stiftung Kinderschutz Schweiz spricht in einer Medienmitteilung von Juni 2022 von traurigen Rekordzahlen. In Schweizer Kinderspitälern wurden erneut mehr Kinderschutzfälle registriert: 1656 Kinder im Jahr 2021, die aufgrund einer akuten Kindeswohlgefährdung im Spital behandelt wurden. Da längst nicht alle Kinder, die von Gewalt betroffen sind, in ein Spital gebracht werden, gibt es eine hohe Dunkelziffer.

Das Recht auf gewaltfreie Erziehung bildet das Fundament für den Schutz vor Gewalt. Kinderschutz Schweiz setzt sich seit Jahren dafür ein, dass ein Recht auf gewaltfreie Erziehung im Zivilgesetzbuch gesetzlich verankert wird. (missio)

Viele Kinder, die ins ALIT-Zentrum von Surabaya kommen, leben unmittelbar neben den Bahngleisen. Immer wieder geschehen schwere Unfälle.



© Missio

AGENDA IM JANUAR

TRIMMIS



Pfarramt St. Carpophorus
Churweg 1, 7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer
Dr. Helmut Gehrman
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin
Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75

Religionslehrerinnen
Marianne Joos-Frei
Telefon 081 353 40 35
Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60
Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00

Öffnungszeiten Sekretariat
Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag, 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr

Sonntag, 1. Januar

10.00 Uhr Hl. Messe mit sakramentalem Segen, anschliessend Neujahrspéro im kath. Pfarrzentrum, organisiert von Pfr. Gehrman und Frau L. Hirsiger

Kollekte: Pro Infirmis für Menschen mit Behinderungen

Montag, 2. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. Januar

10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im ref. KGH

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 5. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Erscheinung des Herrn

Freitag, 6. Januar

16.00 Uhr Kranken- und Hauskommunion

17.15 Uhr Hl. Beichte und stille Anbetung mit sakramentalem Segen

18.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 7. Januar

10.00 bis 16.30 Uhr Hausbesuche der Sternsinger

17.00 Uhr Vorabendmesse mit den Sternsängern
Stiftmesse für Arturo und Maria Sandoni-Riffel und Angehörige
Jahrzeit für Peter Krättli

Sternsinger-Kollekte: Missio «Kinder stärken, Kinder schützen in Indonesien und weltweit»

Taufe des Herrn

Sonntag, 8. Januar

10.00 Uhr Hl. Messe mit Taferneuerung und Vorstellung der Erstkommunionkinder

Kollekte: Epiphaniekollekte für Kirchenrestorationen

Montag, 9. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 10. Januar

14.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert im ref. KGH

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 12. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für SeniorInnen im kath. Pfarrzentrum, Anmeldung bis Dienstag, 10. Januar, bei Maria Schrofer, Tel. 081 353 30 46

17.00 Uhr Ökum. Kindifir im ref. KGH

Freitag, 13. Januar

09.15 Uhr/ 10.00 Uhr Ökum. Kliikindifir in der ref. Kirche, anschliessend Kaffee, Sirup und Kuchen im ref. KGH

Samstag, 14. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse mit Pfarrer Dieter Kaufmann
Stiftmesse für Burga Fuchs-Dünser

2. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 15. Januar

10.00 Uhr Hl. Messe mit Pfarrer Dieter Kaufmann

Kollekte: SOFO – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Montag, 16. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 17. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Donnerstag, 19. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Samstag, 21. Januar17.00 Uhr Vorabendmesse mit Pfarrer
Dieter Kaufmann**3. Sonntag im Jahreskreis****Sonntag, 22. Januar**10.00 Uhr Hl. Messe mit Pfarrer
Dieter Kaufmann*Kollekte: CSI – Projekt für Fluthilfe in
Pakistan***Montag, 23. Januar**

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 24. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 25. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Donnerstag, 26. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Freitag, 27. Januar17.15 Uhr Hl. Beichte
18.00 Uhr Hl. Messe**Samstag, 28. Januar**

17.00 Uhr Vorabendmesse

4. Sonntag im Jahreskreis**Sonntag, 29. Januar**10.00 Uhr Hl. Messe
*Kollekte: Heiligland-Gesundheits-
vorsorge für ältere Menschen***Montag, 30. Januar**

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 31. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Unsere VerstorbenenDer Herr über Leben und
Tod hat zu sich gerufen:**Maria De Filippis**Strässli 25A, 7203 Trimmis
03.12.1944–28.10.2022**Christina Schmidt- Cadalbert,**Spiegelbergweg 1, 7203 Trimmis
15.06.1941–17.11.2022*Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe
und ihren Frieden, den Angehörigen
Kraft, Trost und Zuversicht.***Mitteilungen****Kranken- und Hauskommunion**Pfarrer Gehrman erteilt **am Freitag,
6. Januar, ab 16 Uhr** die Kranken- und
Hauskommunion. Wenn Sie den Be-
such wünschen, können Sie sich gerne
anmelden, Telefon 081 353 39 48.
Herzlichen Dank für die entsprechenden
Informationen und/oder Mitteilungen
aus den Familien, aus der Nachbarschaft
oder aus der Pfarrei.**Ferien Pfr. Gehrman**Infolge Ferien wird Pfr. Gehrman
**von Donnerstag, 12. Januar, bis ein-
schliesslich Donnerstag, 26. Januar,**
abwesend sein.Für diese Zeit haben sich Vikar
Würtenberger von Zizers, Telefon 081
322 24 42, und Pfr. Issac Kizhakke-
parampil von Untervaz, Telefon 081
322 14 13, bereit erklärt, bei Not- und
Todesfällen zur Verfügung zu stehen.**Dreikönigssingen – Sternsinger**Am Samstag, 7. Januar, sind unsere
Sternsinger ab 10 Uhr in Trimmis/Says
unterwegs. Wünschen Sie einen Besuch
und die Segnung Ihrer Wohnung/Ihres
Hauses, so tragen Sie sich bitte bis
Mittwoch, 4. Januar, auf dem Formular
im Schriftenstand in unserer Kirche ein,
oder melden Sie sich telefonisch bei
S. Coray, 079 678 02 07.**Abschied**Nach über 27 Jahren Mitarbeit im Pfar-
reisekretariat verabschiedete sich **Anni
Hartmann** von Says Ende Dezember in
den Ruhestand. Zu Annis Aufgabenge-
biet gehörte die Kartei- und Bücherfüh-
rung unserer Kirchgemeindemitglieder.
Ebenso hatte sie die Verantwortung
über das Archiv unserer Pfarrei.
Wir danken Anni für ihren langjährigen
Einsatz und wünschen ihr alles Gute
und weiterhin viel Freude an ihrem
Enkelkind. Ihre Aufgaben werden vom
Kirchgemeindesekretariat übernommen.Des Weiteren danken wir den Lektorin-
nen **Agnes Platz** und **Manuela Flütsch**,
welche über mehrere Jahre die Lesun-
gen bei den Gottesdiensten ausführten.
Auch ihnen wünschen wir alles Gute.*Der Vorstand***Rückschau****Fahnenweihe Musikgesellschaft
Trimmis**Am Wochenende vom 22. und 23. Ok-
tober feierte die Musikgesellschaft
ein Fest zu Ehren ihrer neuen Vereins-
fahne. Die Fahne ist ein Symbol für den
Zusammenhalt im Verein und reprä-
sentiert den Verein nach aussen. Die
Paten für die neue Fahne sind Cecilia
Manetsch und Roman Hug. Die beiden
Pfarrherren J. Burger und H. Gehrman
teilten gemeinsam den Segen aus.

Projektnachmittag 3./4. Klasse



Am 2. November traf sich eine fröhliche Schar von 3. und 4. Klässlern mit ihren Katechetinnen M. Joos und A. Wasescha zum Projektnachmittag. Mit der Geschichte aus der Bibel und einem selbst gelegten Bodenbild erarbeiteten die Kinder, was Jesus gemeint hat, als er sagte «Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen.» Schon bald ging es nach draussen. Auf dem Friedhof suchten die Kinder nach christlichen Symbolen auf den Grabsteinen und anschliessend nach den Bedeutungen dieser Symbole. Zum Schluss durfte jedes Kind zwei Kerzen verzieren und mit nach Hause nehmen.

Ökum. Kerzenziehen im Advent

Auch dieses Jahr folgten viele der Einladung zum Kerzenziehen im ref. Kirchgemeindehaus. Kinder und Erwachsene

konnten mit viel Ausdauer beim Ziehen und Verzieren ihre Kreativität zeigen. Um die Wartezeit zu verkürzen, bis die Kunstwerke abgekühlt sind, konnte man sich gemütlich bei Punsch und Gebäck verweilen.

Ein grosses Dankeschön an all die fleissigen Helferinnen, ohne die der beliebte Anlass nicht durchgeführt werden kann. Und ein spezieller Dank an B. Eppenberger und M. Joos, welche mit viel Engagement dieses Projekt organisierten und durchführten.



Neujahrsgross

Liebe Pfarrangehörige von Trimmis

Mit dem Jahr 2022 geht ein mehr als nur denkwürdiges Jahr zu Ende. Zum Glück haben dieses Jahr einerseits die einschränkenden Massnahmen, die der Eindämmung der Ausbreitung eines Virus dienen sollten und unser gesellschaftliches Zusammenleben in gemeinschaftlichen Begegnungen in Familie, öffentliche Veranstaltungen und sogar den gottesdienstlichen Geschehen stark getroffen hatten, weitgehend ein Ende gefunden. Andererseits hat das Kriegsgeschehen in der Ukraine allzu deutlich vor Augen geführt, dass Krieg und die damit einhergehenden Schicksalsschläge wie Tod, Zerstörung, Flucht und Vertreibung nicht endgültig der Vergangenheit angehören, sondern schreckliche Begleiterscheinungen einer Verführung zum Bösen sind, der Menschen aufgrund ihrer menschlichen Gebrochenheit immer wieder ausgeliefert werden. Zudem droht Energieknappheit, und die Inflation beginnt sich schon in so manchen Portemonnaies schmerzlich bemerkbar zu machen. Als Pfarrer darf ich Ihnen deshalb allen trotz allen Widrigkeiten und Ungewissheiten, die uns auch in das neue

Jahr begleiten werden, meine herzlichsten Segenswünsche für das neue Jahr aussprechen. Für das neue Jahr wünsche ich allen Pfarrangehörigen von Trimmis, dass uns Gottes Engel die rechten Wege zeigen und dass Gott uns in allen Nöten in seine Arme schliessen möge. Ich wünsche uns allen, dass wir bewahrt bleiben mögen vor aller Heimtücke, dass wir die Kraft erhalten, aufzustehen, wenn wir gefallen sind, dass wir getröstet werden, wenn wir trauern müssen und schliesslich dass Gott den Verantwortlichen in Politik und im öffentlichen Leben unseres Landes die nötige Weisheit schenke, uns durch diese Krise zu führen. Ein Weihnachtslied aus dem 18. Jahrhundert, das in seiner Melodieführung sehr an Hirtenweisen erinnert, möge uns mit seinen trostvollen Aussagen in das neue Jahr begleiten:

Ihr Hirten erwacht vom Schlummer der Nacht.

Nach Trübsal und Leiden verkündet euch Freuden der Engel, der Botschaft vom Himmel gebracht.

Der Himmlische spricht:

«O fürchtet euch nicht!

Ich künde euch Freude:

Erschienen ist heute im finsternen Tale das göttliche Licht.

O eilet geschwind! Ihr findet das Kind, ihr findet das Leben.

Es ist euch gegeben der Heiland, der allen den Himmel gewinnt.»

Ihr Menschen erwacht! Die heutige Nacht, sie gibt euch den Frieden, den Jesus hieniden der Welt als ihr Heiland und Retter gebracht.

Der Glaube an den Heiland, der uns den Himmel gewinnt und den Frieden bringen will, möge Sie alle gestärkt und zuversichtlich in das neue Jahr gehen lassen.

Ihr Pfarrer Helmut Gehrmann



UNTERVAZ

Pfarramt St. Laurentius
Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz
 Telefon 081 322 14 13
pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
 Montag/Dienstag/Mittwoch/
 Donnerstag 8 bis 12 Uhr
 Telefon 081 322 57 15
sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsident
Hans Joos-Uhr
 Telefon 081 322 43 86
praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste**Neujahr, Gottesmutter Maria, Oktavtag von Weihnachten****Sonntag, 1. Januar**

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 2. Januar**Hl. Basilius der Grosse
Hl. Gregor von Nazians**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 3. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 4. Januar

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 5. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 6. Januar**Hochfest Erscheinung des Herrn**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Paul und Anna
 Lipp-Lipp und Marie Lipp

Samstag, 7. Januar

08.00 Uhr Marienmesse
 09.00 bis Vorbereitung Sternsinger
 11.00 Uhr im kath. Pfarreiheim
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Taufe des Herrn,
Erscheinung des Herrn**

18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Anna Pilat

*Epiphaniekollekte***Sonntag, 8. Januar**

09.30 Uhr Hl. Messe mit den Sternsingen, anschliessend sind sie unterwegs, um die frohe Botschaft zu vermitteln
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 9. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 10. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 11. Januar

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 12. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Leonie Büsser-Schädler

Freitag, 13. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Ernst Gaupp-Joos

Samstag, 14. Januar

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 09.00 bis Kindertreffen mit Nina Ratz
 11.00 Uhr im Pfarreiheim

2. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonntag, 15. Januar

09.30 Uhr Hl. Messe
 Jahresgedächtnis für
 Arnold Castellazzi-
 Rischatsch († 14.01.2022)
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 16. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 17. Januar**Hl. Antonius aus Ägypten**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 18. Januar

09.30 Uhr Hl. Messe, anschliessend Kaffee
 18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz, Anbetung und eucharistischem Segen

Donnerstag, 19. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 20. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Kaspar und Anna Joos-Bürkli

Samstag, 21. Januar

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

3. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 22. Januar

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 23. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz (Infolge Abbau der Weihnachtskrippe findet der Rosenkranz im kath. Pfarreiheim im Sitzungszimmer statt.)

Dienstag, 24. Januar**Hl. Franz von Sales**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 25. Januar**Bekehrung des Apostels Paulus**

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 26. Januar**Hl. Timotheus und Titus, Bischöfe**

15.45 Uhr Chliichinderfiir in der ref. Kirche
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 27. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 28. Januar**Hl. Thomas von Aquin**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

4. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 29. Januar

09.30 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 30. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 31. Januar**Hl. Johannes Bosco**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mitteilungen**Lotto für Senioren****Montag, 9. Januar, um 14 Uhr**

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi.

Mittagstisch**Donnerstag, 19. Januar**

im Restaurant Sternen,

Kosten Fr. 18.50.– inkl. Mineral

Anmeldung: Restaurant Sternen,

Telefon 081 322 14 74

Öffnungszeiten Sekretariat**Weihnachten/Neujahr**

Das Sekretariat ist bis Sonntag, 8. Januar geschlossen. Am Mittwoch, 4. Januar, ist das Sekretariat jedoch offen. Für Not- und Todesfälle erreichen Sie Pfarrer Issac unter Tel. 081 322 14 13.

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 13. November

Das Protokoll kann im Januar auf der Homepage oder im Sekretariat eingesehen werden.

Wir suchen Sie ...

Infolge Rücktritt suchen wir ab März eine Aktuarin/einen Aktuar als Mitglied in unserem Vorstand. Als Aktuar sind Sie an der monatlichen Vorstandssitzung dabei und führen Protokoll. Weitere Informationen erhalten Sie beim Sekretariat oder bei unserem Präsidenten Hans Joos (081 322 43 86).

Wir freuen uns darauf, Sie in unserem Team willkommen zu heissen.

Der Kirchgemeindevorstand

Rückschau**Kerzenziehen**

Am Mittwoch, 30. November, fand nach einigen Jahren Pause, wieder ein Kerzenziehen für alle Kinder der 1. bis 6. Klasse statt.



Nachdem wir den ganzen Morgen alles vorbereitet und einige Kilos Wachs geschmolzen hatten, durften wir am Nachmittag rund 25 Kinder zum Kerzenziehen empfangen.



Es war ein gelungener Nachmittag. Die Kinder hatten sehr viel Spass, und es entstanden wunderschöne Kerzen. Wir freuen uns bereits heute aufs Kerzenziehen 2023 mit vielen neuen und bekannten Gesichtern.

Roberta Dietiker, Priska Kollegger und Lorena Bürkli



Und wieder beginnt ein neues Jahr. Und wie immer wünschen wir einander Glück, Gesundheit, Erfolg; mit einem Wort gesagt ein gutes Jahr. Bestimmt haben viele von Ihnen sich die letzten Tage, Wochen und Monate noch einmal vor Augen geführt und darüber nachgedacht, was das alte Jahr so alles gebracht hat. Für den einen mag es

wohl Glück und Erfolg gewesen sein, für manch anderen aber auch Trauer und Leid. Jeder von uns hat sowohl schöne als auch traurige Momente erlebt. Bei dem einen überwog das Leid, bei dem anderen das Glück.

Hier erinnere ich mich an ein Gedicht des deutschen Dichters Friedrich von Logau «Abermals ein neues Jahr», so beginnt dieses Gedicht. Das erste Wörtchen «Abermals» lässt den Beginn jedoch nicht gerade sehr verheissungsvoll klingen. Und so fährt Logau auch in der zweiten Zeile fort: «Immer noch die gleiche Not.» Das ist eine Erfahrung, die sich auch über so manchen Jahreswechsel legt: «Abermals ein neues Jahr. Immer noch die gleiche Not.» Im Angesicht der Inflationskrise. Im Angesicht des Krieges in der Ukraine und des kontinuierlichen Klimawandels. Im Angesicht vielleicht auch einer schwierigen persönlichen Situation. Mit dem neuen Jahr lösen sich die alten Probleme nicht auf. Und doch überkommt die meisten Menschen zum Jahreswechsel das Gefühl, dass etwas Neues beginnt oder zumindest, dass es beginnen könnte. Friedrich von Logau interpretiert das so: «O das alte kommt von uns, und das neue kommt von Gott!» Wir bringen doch unsere Geschichte mit in das neue Jahr. Wir sind doch massgeblich Mitgestalter unserer Welt im Kleinen wie im Grossen. Das alte kommt von uns: Die Vergangenheit und die Ansichten, die wir mitschleppen –, und wenn es nur die alte Behauptung ist, dass man sowieso nichts ändern kann. Von uns kommt das alte, hergebrachte. Aber von Gott kommt das neue. In Jesus kommt etwas Neues, ja der Neue auf alle Menschen zu. Über dem Neuen Jahr liegt die Verheissung, dass Gott in uns alles erneuert, dass wir durch ihn neue Kraft erhalten. So hat es uns Gott verheissen: «Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.» (Jes 40, 31) Diese Verheissung liegt über dem neuen Jahr – 2023. Wir wissen, was auch immer kommt –, nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gesegnetes und gnadenvolles neues Jahr. Gottes Segen möge Sie begleiten, damit alles, was Sie in die Hand nehmen, zum Segen wird für Sie und die Menschen, mit denen und für die Sie leben und wirken.

PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers

Vialstrasse 12, 7205 Zizers

www.zizers-katholisch.ch

Seelsorger

Vikar Markus Würtenberger

Telefon 081 322 24 42

pfarramt@zizers-katholisch.ch

Sprechstunde nach telefonischer

Vereinbarung von Mittwoch bis

Sonntag

Kirchgemeindepräsident

Alois Gadola

Telefon 081 322 96 66

praesident@zizers-katholisch.ch

Mesmerin

Miriam Wepfer

Telefon 079 789 10 04

Religionslehrerinnen

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70

Ingrid Ritter, Tel. 079 645 03 48

Sekretariat

Luzia Föhn

Telefon 081 322 12 93

sekretariat@zizers-katholisch.ch

Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr

Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 31. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Kollekte: Von Herz zu Herz für die Hoffnung: Unterstützung bedürftiger Kinder im Kongo

Sonntag, 1. Januar

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Josef Jetzer-Leber

Mittwoch, 4. Januar

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 5. Januar

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 6. Januar

Erscheinung des Herrn

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum

16.00 Uhr Kommunionfeier im Serata

18–20 Uhr Offene Zeit der Stille und Anbetung mit kurzen Liedimpulsen – im Anschluss Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 7. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse

Erscheinung des Herrn

Kollekte: Sternsinger sammeln für arme Kinder

Sonntag, 8. Januar

10.00 Uhr Eucharistie mit Sternsinger

JZ Emerita Büsser-Krättli

Mittwoch, 11. Januar

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie mit

Pfr. Dr. Gehrmann

19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Freitag, 13. Januar

Hl. Hilarius

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 14. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse mit Erstkommunionkinder

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Sternsinger sammeln für arme Kinder

Sonntag, 15. Januar

10.00 Uhr Eucharistie mit Sternsinger

Mittwoch, 18. Januar

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 19. Januar

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 20. Januar

Hl. Fabian und hl. Sebastian

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum

16.00 Uhr Kommunionfeier im Serata

18–20 Uhr Offene Zeit der Stille und Anbetung mit kurzen Liedimpulsen – im Anschluss Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 21. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: SOFO – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonntag, 22. Januar

10.00 Uhr Eucharistiefeier

19.00 Uhr Ökum. Gottesdienst zur Einheitswoche in der ref. Kirche mit anschließendem Apéro

Mittwoch, 25. Januar

Bekehrung des hl. Apostels Paulus

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie

19.30 Uhr Bibel-Teilen

Donnerstag, 26. Januar

Hl. Timotheus und hl. Titus

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 27. Januar

Hl. Angela Merici

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 28. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Epiphanielkollekte für Kirchenrestorationen

Sonntag, 29. Januar

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Erwin Rensch-Ludwig



Unsere Verstorbenen

Frau Marie Elisabeth Hutter, geboren 07.06.1945, gestorben 09.11.2022, wohnhaft gewesen in Zizers.

Wir sprechen den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme aus. Herr, gib der Verstorbenen die ewige Ruhe.

Mitteilungen

Abwesenheit im Pfarrhaus

Für dringende pastorale Angelegenheiten
vom 9. bis 12. Januar: Pfr. Dr. Gehrmann,
Tel. 081 353 39 48.

Sekretariat geschlossen

Bis 2. Januar ist das Sekretariat geschlossen. Bei dringenden Fragen:
Vikar Würtenberger, Tel. 081 322 24 42

Eucharistische Anbetung mit Liedimpulsen

Am Freitag, 6. und 20. Januar, 18 bis 20 Uhr in der Kirche. Freies Kommen und Gehen. Im Anschluss Gelegenheit zur Beichte.

Bibel-Teilen

Am Mittwoch, 11. und 25. Januar, 19.30 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus. Wenn möglich, bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

Montagskränzli

Montag, 9. Januar, 14 Uhr
im kath. Kirchgemeindehaus.

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Dienstag, 17. und 24. Januar, 19 Uhr
in der evang. Kirche.

Mittagstisch für Erwachsene

Donnerstag, 19. Januar, 11.45 Uhr.
Bitte um Anmeldung: Ladina Elmer,
Tel. 078 853 66 14, ladina.elmer@zizers-reformiert.ch.

Neuer Ikonenkurs im 2023

Nach dem Erfolg im letzten Oktober möchte die Kirchgemeinde der katholischen Bevölkerung einen weiteren Kurs anbieten:

Mittwoch, 25. Oktober, 8 Uhr bis

Sonntag, 29. Oktober, 11.30 Uhr

Arbeitszeiten: Mi bis Sa: 8 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis ca. 17.30 Uhr

Ort: Kath. Kirchgemeindehaus Zizers

Kosten: Fr. 150.00

(Kurskosten, Material, Leitung).

Den restlichen Beitrag sponsert die Kirchgemeinde Zizers.

Unsere Kirchgemeindemitglieder können sich ab 3. Januar bis 28. Februar telefonisch anmelden, Tel. 081 322 12 93.

ACHTUNG: begrenzte Teilnehmerzahl; max. 5 Personen.



Voraussetzung für den Kurs sind Freude an Ikonen und der Wille, eine eigene Ikone im Heiligen Geist entstehen zu lassen. Die IkonographInnen werden Schritt für Schritt angeleitet. Das Ikonenschreiben wird durch die Ruhe, die Stille, das Gebet, aber auch durch die Arbeit im Heiligen Geist zu einer neuen Gotteserfahrung. Es gibt Impulse zur östlichen und westlichen Bildtheologie. Den Arbeitsrhythmus gibt das kirchliche Stundengebet und die freiwillige Eucharistiefeier vor. Es bestehen diverse Möglichkeiten für Gespräche. Die Ikonen werden im Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr in der Kirche geweiht.

Kirchgemeindeversammlung vom 10. November 2022

Das Haupttraktandum an der November-Versammlung ist jeweils das Budget für das kommende Jahr. In gewohnt zügiger Manier präsentierte Kirchgemeindepräsident Alois Gadola den Versammlungsteilnehmern ein ausgeglichenes Budget 2023, welches bei der Versammlung keine grossen Fragen aufwarf. Den budgetierten Ausgaben von Fr. 661 400.– stehen kalkulierte Einnahmen von Fr. 653 625.– gegenüber, was somit einen kleinen Aufwandüberschuss von Fr. 7 775.– ergibt. Die Versammlung genehmigte das Budget einstimmig.

Unter dem Traktandum Wahlen wurde Luzius Blumenthal einstimmig und mit Applaus zum Nachfolger von Mike Rüegg als Pfrundvogt gewählt. Mike

Rüegg war 13 Jahre lang Mitglied des Kirchenrates und in seiner Funktion als Pfrundvogt hauptsächlich für den baulichen Unterhalt der Kirche und des Pfarrhauses besorgt und hatte zudem Einsitz in der Friedhofskommission. Mike Rüegg konnte leider an der Versammlung nicht anwesend sein und sein Abschiedsgeschenk persönlich entgegennehmen. Der Vorstand und die ganze Versammlung verdankten sein langjähriges Engagement trotzdem mit grossem Applaus und wünschen Mike Rüegg alles Gute für die weitere Zukunft.

Jeannette Bürgi-Büchel und Thomas Bergamin informierten die Versammlung über die laufenden Geschäfte der Katholischen Landeskirche Graubünden. Dabei lag der Fokus auf der Verfassungsänderung und dem Verhaltenskodex. Vikar Markus Würtenberger berichtete anschliessend mit einigen Fotos über die zahlreichen und vielfältigen Pfarrei-Aktivitäten im zu Ende gehenden Jahr und gab eine Vorschau auf die kommenden Aktivitäten im neuen Jahr. Beim abschliessenden Apéro gab's Gelegenheit für viele interessante Gespräche und Begegnungen.

Hugo Hafner, Aktuar

Einweihungsgottesdienst Casa Fiora

Die neue Kapelle im Altersheim Tertianum wurde am 10. November durch die katholischen und evangelischen Seelsorger feierlich eingeweiht.



Ökumenisches Adventsweekend vom 19. und 20. November



Es waren 23 Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse dabei, und wir hatten es wirklich lässig zusammen. Das Thema war «Marias kleiner Esel» nach dem gleichnamigen Buch von Gunhild Sehlin.

Auf den Fotos sind Kinder zu sehen, die ein Schächtelchen verzieren, in dem sie Kostbarkeiten sammeln konnten, die sie durch die Adventszeit, aber auch darüber hinaus begleiten sollen.

Die Streichholztürme waren ein Wettbewerb. Das kleine Eselchen musste schwere Lasten tragen. Darum durften sie so hohe Türme wie möglich bauen oder das Eselchen mit Hölzchen beladen. Gebacken haben wir natürlich auch.



Erstkommunionweekend vom 26. und 27. November

Die vier Erstkommunionkinder und die Katechetin Elvira Boner genossen das Hüttenleben und befassten sich mit dem Thema Brot.



EIN FROHES NEUES JAHR

Jürg Stuker, Generalvikar für Graubünden, wünscht allen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes neues Jahr, und dass das Licht Christi auch nach Weihnachten in unsere Herzen leuchte.

Liebe Brüder und Schwestern!

Von Herzen wünsche ich allen ein frohes neues Jahr, auch im Namen unseres Bischofs Joseph Maria Bonnemain!

Wenige Tage nach Neujahrsbeginn sind vielerorts Sternsinger unterwegs. Mit Kreide beschriften sie die Türrahmen mit den Zeichen 20*C+M+B+23. Denn am 6. Januar, am Hochfest Erscheinung des Herrn, feiern die Christen die Begegnung der Sterndeuter mit Jesus, dem «Licht, das die Heiden erleuchtet» (Lk 2,32).

Die drei Könige sind im Volksmund unter den Namen Caspar, Melchior und Balthasar bekannt. So kann C+M+B für Caspar, Melchior und Balthasar stehen. Doch es gibt eine wichtigere Deutung: «Christus Mansionem Benedicat» – «Christus segne dieses Haus.» Die Schreibweise 20*C+M+B+23 symbolisiert mit dem Stern die Menschwerdung Christi, welche für die Menschen Hoffnung und Freude bedeutet. Die drei Kreuze stehen für die Dreifaltigkeit Gottes. Das lateinische Wort *benedicere* für segnen, heisst wortwörtlich übersetzt *das Gute sagen*.

So möchten wir einander im neuen Jahr immer wieder das gute Wort Christi zusprechen. Das Licht Christi leuchte auch nach der Weihnachtszeit in unsere Stuben und Herzen hinein! Und auch im neuen Jahr mögen uns alle heiligen Frauen und Männer begleiten. Allen voran unsere Gottes Mutter Maria, deren Hochfest wir gleich am ersten Tag des neuen Jahres feiern, acht Tage nach Weihnachten. Dieser «achte Tag» nach Weihnachten, der sogenannte Oktavtag, ist immer der 1. Januar und somit der erste Tag im neuen Jahr.

In der katholischen Kirche feiern wir diesen Tag als eigenes Hochfest der Gottesmutter Maria, der wir in der Weihnachtszeit besondere Ehre zukommen lassen. Sie hat uns den Heiland geboren, sie ist unsere mächtige Fürsprecherin bei Gott im Himmel.

Der erste Tag des Jahres ehrt unsere Mutter Gottes, der wir so vieles zu verdanken haben. In



dieser heiligen Messe sprechen wir am 1. Januar: «Barmherziger Gott, durch die Geburt deines Sohnes aus der Jungfrau Maria hast du der Menschheit das ewige Heil geschenkt. Lass uns auch im neuen Jahr immer und überall die Fürbitte der gnadenvollen Mutter erfahren, die uns den Urheber des Lebens geboren hat, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.»

Mögen Sie alle im neuen Jahr die Fürbitte der gnadenvollen Mutter erfahren!

Gottes Segen und herzliche Grüsse

Jürg Stuker
Generalvikar für Graubünden

INA NOVA ENTSCHATTA

Sch'ins legia in cudisch, lu entscheivan ins per regla d'adon, pia tier l'entschatta dil cudisch. Aschia eis ei era cunvegnet d'edir ina retscha da plirs cudischs en la successiun finala. La via cuntraria ei denton l'ediziun dalla Bibla romontscha ecumena ida. Mo quei ha era siu avantatg.

Atgnamein ein ils differents toms dalla Bibla romontscha ecumena cumpari en successiun zainstrada: Igl emprem ei la davosa part vegnida edida, lu la quarta, suenter la tiara e dacuort l'emprema. Cheutras ha l'entira ovra mintgamai survegniun ina nova entschatta sin cruna.

Accumpignai da Jesus

Il 1988 ei il Niev Testament cumpariu, il tom blau. El entscheiva culs plaids ord igl evangeli tenor Mattiu: «Cudisch dils perdavons da Jesus Cristus, fegl da David, fegl d'Abraham» (Mt 1,1). Cheu eis ei indicau ch'il cudisch che suonda ei dedicaus a Jesus Cristus. Quei vala ton per igl evangeli tenor Mattiu sco era per igl entir Niev Testament.

Tipic per Mattiu ei la stretga colligaziun cun il Veder Testament ed il giudaisssem. Perquei eis ei impurtont per el da numnar all'entschatta digl evangeli ils perdavons da Jesus Cristus. Aschia metta el la veta terrestre da Jesus en in context pli grond, pia el mund digl Israel d'avon duamelli onns. Vid igl exempel ed il messadi da Jesus Cristus savein nus s'orientar en nossa veta. El accumpogna nus cun siu patertgar e sia socialisaziun.

Cun entusiassem profetic

Il 2004 ha la Bibla romontscha ecumena survegniun ina nova entschatta, il tom tgietschen. Cun l'ediziun dil tom dils profets ei ina part dalla Bibla cumparida che auda avon il Niev Testament. Aschia secloma l'entschatta ussa: «Visiun da Jesaja, il fegl d'Amoz, ch'el ha giu arisguard Juda e Jerusalem ...» (Jes 1,1). Els cudischs dils profets vegn mintgamai reflectau il temps e la societad contemporana ed aschia dau in'egliada visiunaria egl avegnir. Certs musters e singulas situaziuns serepetan ed

ein actualas era en nies mund. La finala eis ei schizun surdau a nus dad esser profets per nies temps, pia da reflectar il mund present ed aschia proponer ils dretgs pass per igl avegnir.

Meditond la sabientscha

«En la tiara dad Uz viveva in um che veva num Job, in um integher e gest che temeva Diu ed untgeva il mal» (Job 1,1). Aschia entscheiva la Bibla romontscha ecumena dapi il 2014. Cun l'ediziun dils cudischs poetics, il tom grisch, ha ella pia survegniun quella nova entschatta che tschontscha dad Job, ina persuna che para dad esser in bien exempel. El ed auters texts poetics envidan a reflectar la muntada dalla giustia, dalla sabientscha e dil respect envers Diu. Quei ein texts da leger e turnar a leger. Aschia san ins adina puspei scarpitschar sur in bien e sabi patratg per l'atgna veta.

In'entschatta senza fin

Ed ussa dapi l'entschatta december ha la Bibla romontscha ecumena survegniun aunc inaga ina nova entschatta. Il quart tom cun ils tschun cudischs da Moses ch'ei ual cumpariu ei el medem mument igl emprem. El auda all'entschatta dalla bibla ed entscheiva culs plaids hebraics «b'reschit bara' elohim». Quei munta – sch'ins translatescha plaid per plaid: «All'entschatta ha Dieu scaffiu ...».

Ord motivs simbolics sorprendan las pli biaras translaziuns quella varianta verbala. Il lungatg hebraic ed il context lubeschan denton era in'austra translaziun, ina che fa endamen che la «scaffiziun» cuoza aunc oz ed ei era per nus actuala: «Cu Dieu ha entschiet a scaffir il tschiel e la tiara, fuva la tiara deserta e senza fuorma. Stgiraglia schischeva sur la profunditad, ferton ch'il spert da Diu sgulatschava sur las auas» (Gen 1,1–2). Il tom verd entscheiva cun plaids empermettents. El cuntegn bia raquens interessants e plein speranza.

**Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch**



© Andri Casanova

L'IMMAGINAZIONE TI PORTERÀ DAPPERTUTTO

Eppure...

Da tanti anni, ormai, lavoro con i preadolescenti e, con lo scorrere del tempo, ho notato quanto sia diventato sempre più faticoso instillare nei ragazzi la capacità di porsi domande, di ricercare il «Perché» di quanto ci attraversa, ci accade, ci coinvolge. Talvolta è disarmante cogliere la pigrizia, che può sfociare in avversione, nei confronti di interrogativi che gli vengono posti, per cercare di sollecitare le motivazioni, le cause, i valori, che hanno mosso il loro agire, il loro pensare. Alla richiesta di esprimere un «libero pensiero», spesso segue una passiva, silenziosa resistenza, che sembra sottintendere e alludere a quella che loro forse considerano «l'inutile pratica di porsi domande, di confrontarsi, misurarsi in un dialogo che implichi ascolto attento, ponderazione, riflessione sul pensiero dell'altro, percezione di dimensioni diverse, mediazione, ricerca dei punti di divergenza e di contatto ... insomma costruzione ed elaborazione di un pensiero critico.»

Siamo conformati a un modello unico

Perché non sentono l'urgenza di dar voce ai loro dubbi, istanze, richieste, passioni? Cosa è accaduto? Come siamo arrivati a una curiosità ormai anestetizzata? Li osservo, spesso piegati, solitari, sui loro display di ultima generazione. Intrappolati nella Rete. Quante volte al giorno saranno chiamati ad esprimere una loro adesione? Un LIKE, un gesto molto semplice, apparentemente banale e che molti compiono in modo quasi automatico. Consenso o dissenso compulsivo. «Mi piace» o «Non mi piace.» Basta! Non sono richieste le ragioni dell'una o l'altra scelta.

Non è ritenuto utile conoscere il perché, interessante rintracciare, le emozioni, le fantasie, che si muovono e generano poi le adesioni. L'importante, in questa logica binaria, è prendere acriticamente posizione. Come siamo arrivati a questo punto? Nell'era della fusione e confusione tra reale e virtuale, della globalizzazione estrema, in realtà, siamo solo tutti omologati, conformati a un modello unico.

La biodiversità su cui si fonda ogni ecosistema, compreso quello umano, sta per essere annientata. Abbiamo precipitato i nostri ragazzi in una dimensione in cui il dialogo è drammaticamente arretrato e la curiosità uccisa! «Una generica cultura planetaria che vorrebbe mangiare cinese,



Oltre il «like e dislike» esiste una terza via?

parlare inglese, vestire italiano, e pensare americano», queste sono le parole profetiche di P. P. Pasolini pronunciate già nei lontani anni Settanta. E' davvero questo ciò che vogliamo? Oltre il «like e dislike» esiste una terza via? Che superi questa «dittatoriale dicotomia», dentro la quale siamo tutti ristretti ma, soprattutto, i nostri ragazzi?

Lo scrittore Nabokov definiva la curiosità come «insubordinazione allo stato puro». Dobbiamo promuovere questa «insubordinazione salvifica». Disconnettersi per riavviare l'immaginazione. Papa Francesco ha detto che proprio in questo tempo segnato, come non mai, dalle crisi — prodotte da conflitti e pandemie — è un tempo propizio per trovare il coraggio di una nuova immaginazione del possibile. Siamo abituati al probabile, cioè a quello che statisticamente può accadere, ma non siamo abituati ad abitare nella possibilità, cioè provare a superare modalità e strutture di vita ormai caduche ed esauste e aprirci all'immaginazione di un mondo diverso, cambiando il nostro stile di vita. Siamo disposti a tale cambiamento

E' urgente riconnettere i nostri ragazzi agli insegnamenti dei grandi Maestri: «La cosa importante è non smettere mai di porsi domande. La curiosità ha le sue buone ragioni di esistere. Non si può che restare sgomenti quando si contemplan i misteri dell'umanità, della vita, della meravigliosa struttura della realtà. E' sufficiente cercare di capire un po' di questo mistero ogni giorno. Mai perdere il gusto di una sacra curiosità.» (A. Einstein) Torniamo ad ABITARE IL MISTERO. SERVE UN NUOVO INIZIO. «Ecco, faccio nuove tutte le cose» (Apocalisse 21,5).

Nadia Valentini, Roma

SYNODALER WEG – VERSCHIEDENE PERSPEKTIVEN

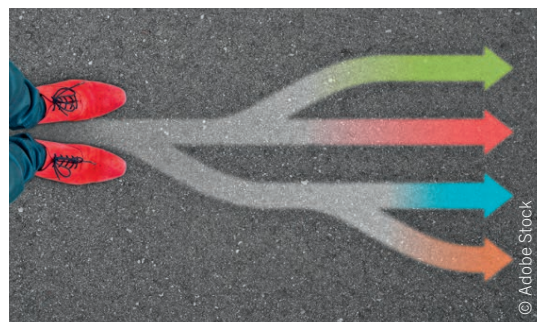
Anhand einer Studie wird deutlich: Vor allem beim Thema Zölibat driften die Meinungen der Gläubigen in den weltweiten Ortskirchen auseinander. Weltweit viel Zustimmung gibt es für das Anliegen, die Rolle der Laien in der Kirche zu stärken.

Die empirische Studie wurde vom «Institut für Weltkirche und Mission» (IWM) zusammen mit dem «Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst» (KAAD) durchgeführt. Dies berichtet vor einigen Tagen Vatican News. Die Befragung richtete sich an Gläubige aus verschiedenen Ortskirchen weltweit und konzentrierte sich auf die Themen Teilhabe der Laien, Frauenordination und Zölibat.

Die Studie ergab, dass die Teilnehmenden dem Anliegen positiv gegenüberstehen, die Rolle und den Einfluss der Laien in der Kirche zu stärken, um eine bessere Machtverteilung zu erreichen. Die gemeinsame Teilhabe am Sendungsauftrag erhielt mit 62,9 Prozent den höchsten Wert der gesamten Umfrage.

Auf die Frage, ob Frauen zu Weiheämtern zugelassen werden sollen, stimmten 41,7 Prozent der Befragten komplett zu, doch zeigt die Standardabweichung einen grossen Unterschied zwischen den Meinungen der Befragten auf.

Umstritten sind der Umfrage zufolge auch die Themen Zölibat und Sexualmoral. So hielten zwar nur (32,9 Prozent) die Ehelosigkeit der Priester für richtig, doch 41,3 seien der Meinung, dass der Pflichtzölibat die Glaubwürdigkeit der Kirche



stütze. Dass Sex nur innerhalb der Ehe erlaubt sein soll, hielten fast ebenso viele Befragte richtig (45,4 Prozent) wie falsch (40,7 Prozent).

Die Analyse zeige zudem, dass es je nach Herkunftsregion grosse Unterschiede gebe. So sei die Zustimmung von Katholikinnen und Katholiken aus Asien am höchsten, den Einfluss der Laien zu stärken. In Lateinamerika wiederum sprächen sich deutlich mehr Menschen für eine sexuelle Liberalisierung aus als in Afrika.

Die endgültige Stichprobe umfasste 599 Befragte aus 67 Ländern, die alle eine Beziehung zu Deutschland haben. In der zweiten Phase des Projekts sollen Fokusgruppen aus verschiedenen Weltregionen befragt werden. (pd)

CAMPO SANTO: REKTOR GEHT

Nach zwölf Jahren gibt der Rektor des Campo Santo sein Amt ab.

Hans-Peter Fischer gibt nach zwölf Jahren an der Spitze des Campo Santo Teutonico im Vatikan sein Amt als Rektor ab. Dies teilte die Erzbruderschaft und die Görres-Gesellschaft mit. Mit dem Rektorenamt übernahm Fischer 2010 auch die Leitung der «Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes der Deutschen (und Flamen)». Sie ist Eigentümerin des Campo-Santo-Komplexes neben dem Petersdom.

Die Nachfolge ist noch nicht bekannt, dies teilte Kathpress mit. Am Campo Santo wurde in der Amtszeit Fischers in den vergangenen Jahren die Renovierung des in die Jahre gekommenen Gebäudekomplexes angestossen. Wie viel der Umbau am Ende kosten wird, ist derzeit noch offen. Wie Vatican News kürzlich mitteilte, war zwischenzeitlich von geschätzten 22 Millionen Euro die Rede. (pd)

EIN WORT ZUM NEUEN JAHR

In der Jugendarbeit tut sich viel - mit dem QR-Code hast du alle Neuigkeiten mit einem Klick.



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

Mit einem dankbaren Blick in den Himmel und einem Herzen voller guter Wünsche, Vorsätze und ja – grosser Hoffnungen wünschen wir euch/Ihnen allen ein gutes neues Jahr 2023. Ich hoffe, wir beginnen dieses Jahr auf dem richtigen Fuss, denn es gibt viel zu tun. Vieles wartet darauf, dass wir es anpacken, und manches wartet darauf, dass wir es fortsetzen oder gar zu einem hoffentlich guten Ende bringen.

Es gibt viel zu tun...

Wir wünschen Ihnen allen dazu alles Gute und Gottes Segen, um mit Gottes Kraft und gestärkt von seiner Liebe die Aufgaben, die vor uns liegen, anzugehen – um die Veränderungen, die nun notwendig sind, anzustreben und gleichzeitig das zu erhalten, was sich über Generationen gut bewährt hat.

Als Fachbereiche der Landeskirche stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zu Seite. Wir haben zum einen ein offenes Ohr für die Fragen und Anliegen der ganzen Bevölkerung rund um die Belange der Landeskirche. Zum anderen möchten wir den Pfarreien, den Pfarrern, Katechet/innen, Seelsorger/innen und Ratsmitgliedern mit neuen Kursen und Bildungsangeboten neue Bausteine anbieten. Vom Bildungsangebot zur Jugendpastoral, Beratung zur Pfarreientwicklung, der Weiter- und Ausbildung der Katechese bis hin zur einer Bildungsreise nach Taizé oder Assisi.

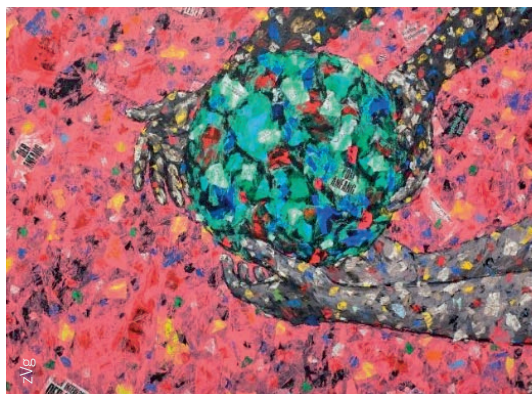
Homepage, Newsletter, QR-Code

Um immer auf dem Laufenden zu sein, was die Fachbereiche aktuell anbieten, empfehlen wir regelmässig einen Blick in die Agenda unserer Homepage (www.gr.kath.ch/aktuell/agenda) oder sich für den Newsletter der Fachbereiche einzuschreiben (www.gr.kath.ch/aktuell/monatsimpuls). Oder einfach den QR-Code einscannen und den Newsletter abonnieren.

Ganz aktuell möchten wir für den Februar zwei Anlässe besonders bewerben:

Impulstagung zur Fastenaktion

Wie jedes Jahr steht die ökumenische Kampagne der Fastenaktion unter einem Motto und gibt der Fastenzeit u.a. mit dem Fastentuch eine eigene Prägung. Mit einem Impulstag am Mittwoch,



**QR-Code einscannen
und Newsletter
abonnieren.**

8. Februar, führen die Fachbereiche beider Landeskirchen in die Kampagne ein. Vier Workshops zum Thema Gemeindearbeit, Religionsunterricht, Klimagespräch und Medien werden neben der allgemeinen Einführung angeboten. Weitere Informationen unter www.gr.kath.ch.

Mittwoch, 8. Februar 2023, 14.30 bis 17.45 Uhr, Plantahof
Landquart. Anmeldung bis 16. Januar 2023, Sekretariat der Katholischen
Landeskirche GR, 081 254 36 00, info@gr.kath.ch

Podium «Was sollen wir essen»

Die diesjährige Fastenkampagne fragt nach dem Zusammenhang von Klimagerechtigkeit und Ernährung. «Ernähr dich fair» lautet der Slogan der Kampagne. Grund genug, in ökumenischer Zusammenarbeit der Frage nachzugehen und zu diskutieren, was wir essen sollen.

Am Freitag, 10. Februar, findet eine Podiumsdiskussion mit einem Impulsreferat von Dr. Urs Niggli (Agrarwissenschaftler der ETH) statt. Thema wird die Bedeutung der Agrarökonomie für unsere Gesellschaft sein. Im anschliessenden Podiumsgespräch können Fragen, aber auch Befürchtungen und Befürwortungen ausgetauscht werden. Der genaue Ort wird noch bekannt gegeben. Weitere Informationen unter www.gr.kath.ch.

Freitag, 10. Februar 2023, 19 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben.
Anmeldungen: Sekretariat der Katholischen Landeskirche GR,
081 254 36 00, info@gr.kath.ch

Eric Petrini

Fachbereich Jugend und Gemeindegatechese

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
90/2023

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scul-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Kapelle im Schnee,
Bild: Adobe Stock Fotos

... folgende **Adoray-Lobpreisabende**
stattfinden? Jeweils mit Lobpreis,
Impuls, Anbetung und Gemeinschaft.
So, 8. Januar, 19 bis 20 Uhr
So, 22. Januar, 19 bis 20 Uhr
jeweils in der **Seminarkirche St. Luzi**,
Alte Schanfiggerstrasse 9, Chur

... wir am ersten Sonntag nach
Epiphanie das Fest **Taufe des
Herrn** begehen? Dieses Jahr
fällt das Fest auf den
8. Januar.

Buchtipps: Das neueste Buch des renom-
mierten Bibelwissenschaftlers Gerhard
Lohfink schafft einen lebendigen Zugang
zu Jesus und seiner Botschaft vom Reich
Gottes. Anhand seiner 70 «wichtigsten
Worte» erklärt er prägnante Sätze seiner
Verkündigung. Akribisch zeigt er auf, wie
sich diese im Laufe der Überlieferung
verändert haben. Er versucht dabei, ihre
ursprüngliche Gestalt zu rekonstruieren.
Wenn er ihren Kontext schildert, erarbeitet
er wichtige Argumente gegen eine funda-
mentalische Deutung der Bibel. Vor allem
zeigt er, wie menschlich-einfühlsam, aber
auch wie provokativ-mutig Jesus gespro-
chen hat. (Walter Ludin)

Gerhard Lohfink: Die wichtigsten Worte
Jesu. Herder 2022. ISBN 978-3-451-
39190-3; 424 S., CHF 47.90



*Die Redaktion wünscht Ihnen
ein gesegnetes neues Jahr!*

«Das Wort Gottes kann man
nicht in Naphtalin einlegen,
als sei es eine alte
Decke, die man vor
Ungeziefer schützen muss!
Nein.

Das Wort Gottes ist eine
dynamische Wirklichkeit,
immer lebendig,
die voranschreitet und
wächst, weil sie zu einer
Erfüllung hin unterwegs ist,
die die Menschen
nicht aufhalten können.»

Papst Franziskus



**1. Januar: Hochfest der
Gottesmutter Maria**

Stolz erzählt Peter seinem Vater: «Heute
habe ich verhindert, dass der Herr Pfarrer
Opfer eines bösen Streichs wurde.»
«Wie konntest du ihm denn helfen?»
«Ich habe gesehen, dass die anderen
Knaben ihm einen Reissnagel auf den
Stuhl gelegt haben», erklärt Peter, «und
in dem Moment, als er sich darauf setzen
wollte, konnte ich den Stuhl gerade noch
wegziehen.»